

Angriff auf Iran setzt Märkte unter Druck

2. März 2026



Kursangaben per 2. März 2026, 7:25 Uhr

Björn Eberhardt, Leiter Investment Office
Brian Mandt, Chefökonom

- **Iran reagiert auf Angriffe der USA und Israel mit der Schliessung der Strasse von Hormus sowie Gegenschlägen in mehreren Ländern der Region.**
- **Nach dem Tod von Irans Staatschef Ayatollah Khamenei und weiteren Führungspersonen übernimmt vorerst ein Trio aus anderen Vertrauten die Macht.**
- **Die Schliessung der Strasse von Hormus würde dem Öl- und Gasmarkt bedeutende Liefermengen entziehen. Die Preise von Öl und Flüssiggas stiegen deutlich an, was Aktien in Asien heute Morgen belastete.**
- **Auch in der Schweiz und anderen Ländern Europas dürfte der Handel mit Verlusten starten.**
- **Eine mehrwöchige Auseinandersetzung droht, ein Flächenbrand dürfte aber aufgrund der politischen Isolation Irans weniger wahrscheinlich sein.**
- **Für Weltwirtschaft und Finanzmärkte ist entscheidend, wie lange die Blockade der Strasse von Hormus andauert. Eine dauerhafte, d.h. mehrmonatige Schliessung ist dabei nicht unser Basisszenario.**
- **Aus diesem Grund raten wir von Panikverkäufen ab. Grössere Kursverwerfungen und ihre Auswirkungen in Anlageportfolios sollten für Rebalancings (Umschichtungen auf die Strategiegewichte) genutzt werden.**

Was ist passiert?

Am Samstagmorgen griffen die USA und Israel den Iran an. Dabei wurden Irans Staatsoberhaupt Ayatollah Khamenei sowie weitere Mitglieder der Führungsschicht des Landes getötet. Mittlerweile hat ein Trio aus der «alten Garde» die Macht im Land übernommen. Iran reagierte mit Angriffen auf Israel sowie vornehmlich US-Militärstützpunkte in anderen

Ländern der Region. Ausserdem erklärte der Iran die Strasse von Hormus, eine Meerenge zwischen dem Persischen Golf, dem Golf von Oman und damit dem Indischen Ozean für geschlossen.

Warum ist die Strasse von Hormus so bedeutend?

Die Strasse von Hormus ist ein enorm wichtiger Transportweg für Energierohstoffe aus dem Mittleren Osten. Täglich passieren ca. 20 Mio. Fass Rohöl und Ölprodukte (rund 20 % des täglichen globalen Verbrauchs) sowie etwa ein Fünftel des globalen Flüssiggashandels die Strasse von Hormus. Der grösste Teil der Exporte geht dabei in Richtung Asien. Die Meerenge ist an der schmalsten Stelle nur 34 km breit, die tatsächlich nutzbare Fahrrinne sogar nur rund sechs Kilometer. Begrenzt wird sie durch den Iran im Norden und den Oman im Süden. Darum ist es für den Iran leicht möglich, diesen neuralgischen Punkt des globalen Energiemarktes als Druckmittel zu nutzen. Für die betroffenen Empfängerländer verbleibt dadurch kurzfristig nur ein Rückgriff auf strategische Ölreserven und andere Lieferanten, um den Lieferausfall abzufedern.

Wie reagieren die Finanzmärkte?

Die erste Reaktion der Finanzmärkte im asiatischen Handel zeigte Kursverluste bei den Aktienindizes, die sich meist zwischen -1 % und -2 % bewegten. Die Futures-Märkte für die Schweiz (-1.2 %), Deutschland (-1.7 %) und die USA (-1.0 %) zeigen ebenfalls Verluste in dieser Grössenordnung an. Wenig überraschend steigt der Rohölpreis deutlich an, so z.B. bei der Sorte Brent, die sich um 8 % auf rund 78 US-Dollar verteuerte. Der Goldpreis legte ebenfalls zu und kletterte um rund 2 % auf ca. 5'380 US-Dollar. Sämtliche Märkte sind derzeit von ausgeprägten Schwankungsbreiten gekennzeichnet. Etwas stabiler zeigten sich die Renditen, so ist die Rendite von 10-jährigen Staatsanleihen der USA mit 3.95 % praktisch unverändert. Auch die Reaktion der Wechselkurse hielt sich in Grenzen. Der Euro verlor 0.5 % auf 0.904 und der US-Dollar zeigte sich stabil bei 0.769.

Was sind die möglichen Auswirkungen auf die globale Konjunktur?

Der Iran selbst ist wirtschaftlich zu isoliert und unbedeutend, als dass die erneute kriegserische Auseinandersetzung aus dieser Perspektive eine grosse Rolle für die globale Konjunktur spielt. So lag das Wirtschaftswachstum 2025 bei lediglich 0.6 %, die Inflation bei 42 %. Wichtigster Handelspartner und Abnehmer von ca. 80 % der Ölimporte ist China. Deutlich entscheidender für die globale Wirtschaft als Irans Wirtschaft wäre eine anhaltende Blockade der Strasse von Hormus und die damit verbundenen höheren Öl- und Gaspreise. Diese können Produktion und Transport verteuern, was die Preise eines breiten Spektrums an Gütern und Dienstleistungen weltweit steigen lassen würde. Besonders energieintensive und importabhängige Volkswirtschaften – etwa in Ostasien und in Europa – sind anfällig für solche Preisschübe. Eine Blockade der für die Weltwirtschaft wichtigen Meerenge könnte im schlimmsten Falle in eine anhaltende Versorgungskrise münden. Diese wiederum könnte zu höheren Lebenshaltungskosten führen und damit Konsum sowie Investitionen dämpfen. In der Summe würde eine dauerhafte Blockade der Strasse von Hormus und die damit verbundenen höheren Energiepreise die globale Wirtschaft empfindlich treffen.

Wie lange könnte eine Blockade anhalten?

Das hängt entscheidend davon ab, wie sich der Konflikt in den kommenden Wochen weiterentwickelt. Nach einer ersten Phase intensiver militärischer Auseinandersetzungen ist ein Übergang in eine zweite Phase mit anhaltenden, aber begrenzten Angriffen und Gegenangriffen denkbar. Eine zentrale Rolle spielt zudem die innenpolitische Entwicklung im Iran. Der Tod mehrerer führender Vertreter des Regimes hat das Machtgefüge erheblich erschüttert. Entscheidend wird sein, ob die politische Führung rasch neue Stabilität herstellen kann oder ob innenpolitische Spannungen – etwa in Form erneuter Proteste oder innerstaatlicher Machtkämpfe – zunehmen. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass

weitere militärische Aktionen der USA und Israels vor allem darauf abzielen werden, die militärischen Fähigkeiten des Regimes – insbesondere im Bereich Raketen, Drohnen und Marine – weiter zu schwächen. Parallel dazu dürfte Washington erhebliche militärische Ressourcen einsetzen, um die Freiheit der Schifffahrt zu sichern und eine Wiedereröffnung der Strasse von Hormus zu ermöglichen. Denn ein dauerhaft erhöhter Ölpreis ist nicht im Interesse der US-Regierung, insbesondere nicht in einem Wahljahr (im November stehen Kongresswahlen, die sogenannten «Midterms» an). Eine dauerhafte Blockade ist entsprechend nicht unser Basisszenario, stellt aber klar ein bedeutendes Risiko für die globale Konjunktur dar.

Handlungsempfehlung:

Keine Panikverkäufe, allfällige Übertreibungen nutzen

Wir raten in der aktuellen Situation von Panikverkäufen ab. Die Unsicherheit ist zwar Gift für die Finanzmärkte, vieles hängt jedoch davon ab, wie lange und in welchem Ausmass die Weltwirtschaft dadurch in Mitleidenschaft gezogen wird. Sollte es beispielsweise zu einer schnellen De-Eskalation kommen, werden sich auch die Finanzmärkte rasch wieder erholen. Wir empfehlen daher, Marktübertreibungen nach unten z.B. bei defensiven Qualitätsaktien für Zukäufe zu nutzen. Insgesamt halten wir an unserer aktuellen taktischen Positionierung fest. So raten wir zu einer neutralen Aktienquote mit Fokus auf den Heimmarkt Schweiz, einer leicht stärker gewichteten Obligationenquote (mit einer Präferenz für Schwellenländer-Anleihen sowie Euro-Staatsanleihen mit hoher Bonität) sowie Positionen in Rohstoffen (mit einer Präferenz für Gold). Über allfällige Anpassungen unserer Empfehlungen aufgrund der sich rasch verändernden Nachrichtenlage werden wir Sie zeitnah informieren.